Landeshauptstadt
München
**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**

Betriebliches Mobilitätsmanagement München

2006 bis 2007

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

Betriebliches Mobilitätsmanagement 2

Was ist „Betriebliches Mobilitätsmanagement?" 2
Die Förderung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements durch die Landeshauptstadt München 2
Weitere städtische Maßnahmen im Bereich „Mobilitätsmangement" 4

Das Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement 5

Teilnehmer des Jahrgangs 2006/2007 5
Ablauf 5
Erfolgreiche Maßnahmen 6

Gewichtung der Erfolgsfaktoren 8

Fazit 9

Ergebnisse 10

Branddirektion München 10
IKEA – München Brunnthal 12
Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH 14
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG 16
Städtisches Klinikum München GmbH, Klinikum Harlaching 18

Aktuelles Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement München 20

Förderprogramm der Landeshauptstadt München 20
Projektablauf 20
Gemeinsame Workshops 20
Beratungstermine vor Ort 20

Vorwort

Wachsendes Verkehrsaufkommen führt auch in München zu Belastungen sowohl für die Münchner Bevölkerung als auch für die Unternehmen. Als aktuelle Stichworte seien hier nur der Beitrag des Verkehrs zur Klimaveränderung, der Verbrauch nicht erneuerbarer fossiler Kraftstoffe und die Feinstaubproblematik genannt. Dazu tragen auch die durch Unternehmenstätigkeit ausgelösten Verkehre in erheblichem Maße bei.
Mit dem Förderprogramm „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ möchte die Landeshauptstadt München Anreize für einen Beitrag der Unternehmen zur Reduzierung und Optimierung des Verkehrs schaffen. Dadurch profitieren nicht nur die Unternehmen und deren Kunden, sondern auch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Münchner Bevölkerung insgesamt.

Diese Broschüre stellt die Ergebnisse und Maßnahmen der fünf Unternehmen vor, die von Mai 2006 bis März 2007 im Rahmen des städtischen Förderprogrammes am Betrieblichen Mobilitätsmanagement teilgenommen haben. Die Ergebnisse und die positive Resonanz der mittlerweile 14 Unternehmen, die am Betrieblichen Mobilitätsmanagement beteiligt waren, zeigen, dass es nennenswerte Potenziale für eine Optimierung der betrieblichen Verkehre gibt und das Förderprogramm meines Referates als nützlich angesehen wird, um diese Potenziale zu erschließen.

Den beteiligten Unternehmen und der Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement (Arqum), die die Betriebe beraten und unterstützt hat, möchte ich für ihr Engagement danken.

Für eine weitere Runde des Betrieblichen Mobilitätsmanagements, die im Juni 2007 starten wird, hat sich schon eine Reihe von Firmen angemeldet. Da noch einige Betriebe teilnehmen können, fordere ich Sie herzlich auf, sich an der kommenden Runde zu beteiligen. Leisten Sie Ihren Beitrag für eine zukunftsfähige Mobilität.

Interessierte Betriebe können zudem an weiteren Runden des Förderprogramms auch zu einem späteren Zeitpunkt im Laufe des Jahres und in den Folgejahren teilnehmen. Der Münchner Stadtrat hat im Dezember 2006 aufgrund der Erfolge des Mobilitätsmanagements für Betriebe, für Neubürger und weitere Gruppen eine Intensivierung des Mobilitätsmanagements und Ausweitung der dafür bereitgestellten finanziellen Mittel beschlossen.
Eine weiterhin rege Beteiligung Münchner Firmen wird auch die Rolle Münchens beim Betrieblichen Mobilitätsmanagement weiter stärken. Ebenso wie beim betrieblichen Umweltschutz mit ÖKOPROFIT ist die Kommune mit dem Förderprogramm zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement und dem Mobilitätsmanagement insgesamt ein Pionier in Deutschland.

Ich wünsche allen Firmen, die am Betrieblichen Mobilitätsmanagement teilnehmen, viel Erfolg.

Dr. Reinhard Wieczorek

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Was ist "Betriebliches Mobilitätsmanagement?"

Mobilitätsmanagement versucht, Mobilität zu ermöglichen und dabei zugleich die negativen Auswirkungen der verschiedenen Verkehrsarten so gering wie möglich zu halten. Durch das Betriebliche Mobilitätsmanagement kann der Verkehr, der durch die Geschäftstätigkeit von Unternehmen entsteht, reduziert werden und kann zugleich das Verhalten von Berufs- und Ausbildungspendlern verändert werden. Dies wäre ohne Mobilitätsmanagement zum großen Teil nicht möglich.

Das Ziel des Betrieblichen Mobilitätsmanagements ist es, eine effiziente, umwelt- und sozialverträgliche Abwicklung aller vom Unternehmen ausgehenden Verkehrsströme zu erreichen. Beispiele in- und ausländischer Förderprogramme und Modellprojekte bezeugen den Erfolg dieses Ansatzes. So konnte z.B. durch das Projekt „Sanfte Mobilitäts-Partnerschaft" in Österreich bei Unternehmen wie dem Vorarlberger Medienhaus, dem Landeskrankenhaus Tulln und weiteren Betrieben durch entsprechende Maßnahmen der PKW-Anteil der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Berufsverkehr um bis zu 15 % gesenkt werden. In den Niederlanden führten gezielte Maßnahmen des Rijnstate Krankenhauses in Arnheim zur Zunahme des ÖPNV-Anteils bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen um 32 %. Beispiele aus Deutschland, wie die Projekte mit der Medienstadt Babelsberg oder mit der Lufthansa Technik in Hamburg, zeigen ähnliche Erfolge.

Die Förderung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements durch die Landeshauptstadt München

Die Landeshauptstadt München war durch das fünfjährige Leitprojekt MOBINET schon seit 1999 ein Vorreiter bei der Umsetzung von Maßnahmen im Bereich des Mobilitätsmanagements. Das Ziel von MOBINET ist die Verbesserung des Verkehrsflusses in Ballungsräumen durch multimodales Verkehrsmanagement in Form einer Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Akteure. Aus der Erfahrung mit MOBINET heraus wurde deutlich, dass diese Kooperationen besonders wichtig sind und gerade die Unternehmen, die direkt und indirekt Verkehr verursachen, hierbei wichtige Partner sind. Im Rahmen von MOBINET wurde das Pilotprojekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement" zunächst 2001 bei einer Behörde, dem Städtischen Vermessungsamt, durchgeführt.
Mit dem Pilotförderprogramm „Betriebliche Mobilitätsberatung für Münchner Unternehmen", an dem von Mai 2002 bis zum August 2003 der Bayerische Rundfunk, die HypoVereinsbank und das Klinikum Schwabing der Städtischen Klinikum München GmbH teilnahmen, konnte das Betriebliche Mobilitätsmanagement auf eine breitere Basis gestellt und fortentwickelt werden. Bei diesem Programm wurde eine Firma jeweils von einem Beratungsbüro bzw. einem Institut der Ludwig-Maximilians-Universität individuell vor Ort beraten. Diese Beratung wurde durch zwei Workshops im Referat für Arbeit und Wirtschaft mit den Beratern ergänzt.

Ausgehend von den Erfahrungen mit der Beratung der vier Einrichtungen und von den Erfahrungen mit dem Umweltberatungsprojekt ÖKOPROFIT wurde das Programm Betriebliche Mobilitätsberatung dann in seiner bisherigen Form entwickelt. Seit 2005 haben daran 10 Betriebe teilgenommen.

Ähnlich wie bei ÖKOPROFIT werden die wichtigsten Themen in Workshops von Umweltberatern vermittelt. Externe Referenten stellen zudem „Mobilitätsprodukte" wie das Jobticket, Carsharing, Leihräder oder Themen wie umweltfreundliche Antriebsstoffe und rechtliche Aspekte von Fahrgemeinschaften vor. Durch die Workshops wird ein Erfahrungsaustausch der teilnehmenden Betriebe untereinander etwa über Probleme bei der Einführung des

Jobtickets oder über eine bessere Nutzung des Fahrrades ermöglicht. Gleichzeitig wird es durch die Wokshops leichter, die Anbieter und Nachfrager von Mobilitätsdienstleistungen zusammen zu bringen. Die Umsetzung von Datenerhebungen und von Maßnahmen wird bei Beratungsterminen vor Ort in den Betrieben mit den Mobilitätsteams und den Firmenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern unterstützt.

Für die Workshopreihe entwickelte die Firma Arqum im Auftrag des Referates für Arbeit und Wirtschaft eigene Arbeitsmaterialien. Diese stellen zum einen Mobilitätsprodukte dar und geben zahlreiche Beispiele für Maßnahmen. Zum anderen wird die Erhebung der Mobilitätssituation vor Ort z.B. durch Fragebögen und statistische Auswertungstools unterstützt. Hier wird abgefragt, von wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Betrieb anreisen, welche Verkehrsmittel sie dabei nutzen, welche Arbeitszeiten sie haben, was aus ihrer Sicht gegen die Nutzung einzelner Verkehrsmittel spricht und welche Verbesserungen bei einzelnen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln notwendig wären, damit diese stärker genutzt würden. Wesentliche Bestandteile des Betrieblichen Mobilitätsmanagements sind auch die Dokumentation und die Erfolgskontrolle der Maßnahmen und ihrer Wirkungen, wozu die vorliegende Broschüre beiträgt. Erst eine solche Erfolgskontrolle erlaubt ein fundiertes Urteil über die Effektivität der durchgeführten Maßnahmen und des Mobilitätsmanagements insgesamt. Durch die Orientierung an der Systematik von ÖKOPROFIT können die Ergebnisse des Betrieblichen Mobilitätsmanagements optimal in eine schon bestehende Systematik eingebunden werden, was auch für Unternehmen mit einem Umweltmanagementsystem von Vorteil ist. Hierdurch wird auch die Ansprache und Gewinnung von Betrieben erleichtert.

Durch die Verleihung einer Urkunde und eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit wird das Image der teilnehmenden Betriebe erhöht und das Projekt bekannter gemacht. Sehr hilfreich waren hier positive Presseartikel und ein Fernsehbericht. Mit dem Projekt wird den Betrieben ein kostengünstiges, standardisiertes aber trotzdem flexibles Paket angeboten, an dem sich diese auch finanziell beteiligen. Dadurch werden die Unternehmen bei der Implementierung einer nachhaltigen Mobilität aktiv unterstützt.

BMM – bisherige Entwicklung und Teilnehmer		
	Pilotprojekt 2001	Städtisches Vermessungsamt
	Pilotförderprogramm 2002-2003	Bayerischer Rundfunk HypoVereinsbank AG Krankenhaus Schwabing
	Förderprogramm 2005/2006	Bayerische Landesbank Landratsamt München MAN Nutzfahrzeuge AG Klinikum Neuperlach Zentralwäscherei
	Förderprogramm 2006/2007	Berufsfeuerwehr München IKEA-Niederlassung Brunnthal Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH Münchener Rückversicherungs AG Klinikum Harlaching

Weitere städtische Maßnahmen im Bereich „Mobilitätsmanagement"

Neben dem „Betrieblichen Mobilitätsmanagement" trägt die Landeshauptstadt München unter der „Dachmarke" „München Gscheid mobil" mit weiteren Aktionen für spezielle Gruppen wie Neubürgerinnen und Neubürger, Kinder und Jugendliche aber auch die gesamte Bürgerschaft zur Verbesserung der Verkehrssituation bei.

Als ein Beispiel hierfür kann die Beteiligung bei der Mitmach-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit" in Kooperation mit dem ADFC (Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club) und der AOK genannt werden. Die jährlich über einen Zeitraum von 3 Monaten stattfindende Aktion hat das Ziel, Berufstätige zum generellen Umstieg auf das Fahrrad zu motivieren und damit auch einen Beitrag zur Reduzierung des motorisierten Berufsverkehrs zu leisten. Gleichzeitig spielt hier noch der gesundheitsfördernde Aspekt eine Rolle.

Schnelle, umfassende und präzise Informationen zur gesamten Verkehrssituation und den einzelnen Verkehrsmitteln sind im Mobilitätsportal unter www.muenchen.de/mobil verfügbar.

Weitere Maßnahmen der Stadt München im Bereich "Mobilitätsmanagement"	
Parkraumbewirtschaftung	Verbesserung des Parkraummanagements durch Mischnutzung in verschiedenen Stadtteilen
Bike + Ride Anlagen	Aufstellung von Bike + Ride-Anlagen an verschiedenen U- und S-Bahnhöfen
Radl-Routing-System	Einführung eines Online-Radl-Routing-Systems für eine optimale Streckenplanung durch die Stadt
Jobticket	Erhaltung des Jobticketangebots "IsarCard-Job" mit leichterem Zugang für kleine und mittlere Unternehmen
Neubürger	Neubürger erhalten eine Informationsmappe zum Thema nachhaltige Mobilität in München mit Servicekarte und Bestellmöglichkeit eines „Schnuppertickets" für den MVV-Innenraum
Mobilitätsportal www.muenchen.de/mobil	Aktuelle Informationen zur Münchner Verkehrslage und Mobilität mit dem ÖV, dem Fahrrad, zu Fuß und mit dem Auto

Das Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement

Teilnehmer des Jahrgangs 2006/2007

Mit der IKEA-Niederlassung Brunnthal, der Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH, der Berufsfeuerwehr München, der Münchener Rückversicherung sowie dem Klinikum Harlaching der Städtischen Klinikum München GmbH nahmen auch im Jahrgang 2006/2007 wieder Betriebe verschiedener Branchen und Größen am Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement teil. An den jeweiligen Standorten der Betriebe, deren Mitarbeiterzahlen von 420 bis 3.500 reichen, wurden diverse Maßnahmenbündel des Betrieblichen Mobilitätsmanagements entwickelt und zum Teil auch schon umgesetzt. Die Maßnahmen werden im Detail in der Kurzvorstellung ab Seite 10 dargestellt.

Unternehmen	Branche	Adresse	Mitarbeiterzahl
Berufsfeuerwehr München	Abwehrender und vorbeugender Brandschutz	An der Hauptfeuerwache 8 80331 München	1.504
IKEA	Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen	Brunnthaler Straße 1 82024 Taufkirchen	420
Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH	Öko-Bäckerei	Kreittmayrstraße 5 80335 München	900
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Rückversicherung	Königinstraße 107 80802 München	3.500
Städtisches Klinikum München GmbH, Klinikum Harlaching	Gesundheitswesen	Sanatoriumsplatz 2 81545 München	1.800

Ablauf

Das Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement wurde zwischen Mai 2006 und März 2007 über den Zeitraum von 10 Monaten durchgeführt. Die vorliegende Broschüre stellt den Ablauf des Projektes dar und dient zudem als Abschlussbericht für die teilnehmenden Betriebe. Auch in diesem Jahrgang wurde mit der Betreuung der Teilnehmer die Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement GmbH (Arqum) beauftragt, die bereits zwischen 2002 und 2003 beim Pilotförderprogramm das Krankenhaus Schwabing und ab 2005 zehn Betriebe beim Betrieblichen Mobilitätsmanagement beraten hat. Bei der individuellen Beratung der Betriebe vor Ort wurden von vornherein bei jedem Teilnehmer individuelle Schwerpunkte festgelegt. Diese Handlungsschwerpunkte wurden dann sowohl bei der Bestandsaufnahme als auch bei der Maßnahmenentwicklung von den Unternehmen zusammen mit den Beratern intensiv bearbeitet. Dabei war die Struktur und Vorgehensweise jedoch stets flexibel genug, um sich auf neue Aspekte, die sich erst durch die intensive Betrachtung des Themenfeldes Mobilität ergaben, einzustellen. Neben den individuellen Beratungsterminen im jeweiligen Unternehmen wurden vier gemeinsame Workshops durchgeführt, die den Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Unternehmen förderten. Durch den intensiven Austausch zwischen den Teilnehmern und die Diskussion der Ergebnisse untereinander wurden von allen Betrieben auch

Projektablauf 2006/2007	
4 halbtägige Workshops	Vor-Ort-Termine
05/06 **Aufbau, Organisation und Bestandsaufnahme** (Mobilitätsteam, Mitarbeiterbefragung, Erfassung Infrastruktur, betriebliche Rahmenbedingungen)	**07/06** **Bestandsaufnahme (Verteilung Verantwortlichkeiten, spezifische Bestandsaufnahme)**
08/06 **Bestandsanalyse und Vorstellung von Maßnahmen und Mobilitätsprodukten** (Aktionstage, Car-Sharing, Call-a-Bike, u.a.)	**10/06** **Bestandsanalyse und Maßnahmenentwicklung (Strategiearten und Bereiche)**
11/06 **Erfahrungsaustausch zur Maßnahmenentwicklung**	**01+02/07** **Maßnahmenkonkretisierung und -umsetzung**
02/07 **Erfolgskontrolle und Verbindung von BMM und Umweltmanagementsystemen** (Ergebnis-, Prozess-, und Nutzencontrolling, Einflussfaktoren)	**03/07** **Erfolgskontrolle, Ergebnisbericht, Einbindung in ein (Umwelt-) Managementsystem**

die Bereiche behandelt, die nicht zum individuellen Schwerpunkt gehörten. Hierzu der Kommentar von Herrn Schmidt, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG:

„Die Workshops vermittelten einen sehr guten Eindruck, wie andere Unternehmen mit dem Thema Mobilität umgehen und auf welche Lösungen und Schwierigkeiten diese gestoßen sind. Dies ergab Anregungen für die Umsetzung im eigenen Haus."

Erfolgreiche Maßnahmen

In den Unternehmen wurden sehr unterschiedliche Maßnahmen in den Bereichen Fahrradverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr, Pkw-Anreise und Fuhrpark erfolgreich umgesetzt.
Die Motivation der Mitarbeiter zur Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel über kurze Distanzen ist bei vielen Teilnehmern ein Hauptthema. Bei der Berufsfeuerwehr München stehen auf den 10 Wachen 25 Diensträder zur Verfügung. Die Hofpfisterei schafft nicht nur zwei neue Räder für die Mitarbeiter an, sondern installiert auch vor allen Filialen Radständer für die Kunden. Insgesamt wurden bei der Hofpfisterei nicht nur das Anreiseverhalten der Mitarbeiter, sondern auch die Erreichbarkeitsprofile aller 140 Filialen im Rahmen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements überprüft. Auch beim Klinikum Harlaching ist das Rad, nicht zuletzt wegen der Gesundheitsförderung, ein Schwerpunktthema. So wurden nicht nur 20 neue Stellplätze für Mitarbeiter geschaffen und die bestehenden Radstellplätze bedarfsgemäß neu geordnet, sondern es wurde auch ein Lageplan mit allen Infrastruktureinrichtungen (Radständer, Duschen etc.) erarbeitet. Zudem wurden detaillierte Radwegeverbindungen zwischen den Standorten der Städtischen Klinikum München GmbH entwickelt. So können viele Dienstgänge zwischen den Standorten mit dem Rad zurückgelegt werden. Die IKEA-Niederlassung in Brunnthal stellt interessierten Mitarbei-

tern Räder zur Verfügung, die nicht nur für den Weg zur Arbeit sondern auch für den privaten Gebrauch genutzt werden können. So wurden 32 Mitarbeiter zur Nutzung des Rads motiviert.
Auch die Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel wurde ein Schwerpunkt. Die Münchener Rückversicherung führte für die Mitarbeiter sowohl die IsarCardJob als auch das DB JobTicket ein und übernimmt dabei die jährliche Servicepauschale für die Mitarbeiter. Aber auch bei Betrieben, in denen es die IsarCardJob schon gibt, wie dem Klinikum Harlaching und der Berufsfeuerwehr München, werden die Mitarbeiter durch einen Kostenvergleich des eigenen Autos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Umstieg auf dieses günstigere und umweltschonendere Verkehrsmittel motiviert. Bei der Feuerwehr München wurde zudem das DB JobTicket eingeführt und auch ein JobTicket für die Bayerische Oberlandbahn ist geplant. Die IKEA-Niederlassung Brunnthal, die nicht die nötige Mitarbeiterzahl für die IsarCardJob hat, stellt den Mitarbeitern bei Bedarf eine IsarCardAbo zur Verfügung. Acht Mitarbeiter nutzen so die öffentlichen Verkehrsmittel statt des eigenen Autos.

Neben dem Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel ist auch die Vermeidung von Fahrten mit Pkw und Lkw ein wichtiges Thema, um die Umwelt und das Verkehrsnetz zu entlasten. Die Berufsfeuerwehr München optimiert zum Beispiel das Fuhrparkmanagement, kombiniert Fahrten und vermeidet unnötige Fahrten. Dadurch spart die Feuerwehr in einem erheblichen Maße Treibstoff und folglich auch CO_2 ein. Die Berufsfeuerwehr München und die Münchener Rückversicherung wollen zukünftig auch Fahrzeuge mit alternativen, umweltfreundlicheren Antriebstechnologien anschaffen. Zudem vermeiden die IKEA-Niederlassung Brunnthal, die Berufsfeuerwehr München und das Klinikum Harlaching weitere Fahrten durch ihre Förderung von Fahrgemeinschaften.

Insgesamt leisten die teilnehmenden Betriebe durch ihre Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Schon jetzt werden durch die Maßnahmen fast 123,7 Tonnen CO_2 pro Jahr eingespart, die nicht zuletzt auf die Reduzierung um ca. 16.000 Liter Treibstoff zurückgehen. Die Pkw-Nutzer, die auf das Rad und die öffentlichen Verkehrsmittel umgestiegen sind, entlasten die Umwelt und die Straßen und fahren insgesamt 118.060 km pro Jahr weniger mit ihren Autos. Dies entspricht neun Erdumrundungen. Die Betriebe haben auch für das emissionsfreie Fahrrad Maßnahmen durchgeführt und 92 neue, sichere Stellplätze für Fahrräder geschaffen. Die Umsetzung der Maßnahmen bringt nicht nur für die teilnehmenden Unternehmen finanzielle Vorteile, durch die Einführung von Jobtickets sparen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens 10 % der Kosten ein.

Beste Maßnahmen	
Berufsfeuerwehr München	Fuhrparkmanagement/Routenplanung
IKEA	Der grüne Weg zur Arbeit – Mitarbeiterfahrräder
Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH	Umfassende mitarbeiter- und kundenorientierte Analyse des Mobilitätsverhaltens
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Einführung der IsarCardJob und des DB JobTickets
Städtisches Klinikum München GmbH, Klinikum Harlaching	Veröffentlichung von Wegebeschreibungen für Radwege zu anderen Standorten

Gewichtung der Erfolgsfaktoren

Erfolgsfaktoren			
Unterstützung durch die Geschäftsleitung	80%		20%
Einbindung der relevanten Akteure	80%		20%
Beratung durch externe Fachleute	100%		
Frühzeitige Aufstellung eines Mobilitätsteams	100%		
Öffentlichkeitsarbeit/Mitarbeiterinformation	60%	40%	
Integration der Mitarbeiter	80%		20%
Pull-Maßnahmen (Service- und Angebotsverbesserungen)	40%	60%	
Push-Maßnahmen (Auflagen der Geschäftsleitung/Firmenpolitik)	20%	60%	20%

sehr wichtig | wichtig | unwichtig

Als wichtigsten Faktor für einen Erfolg des Projektes nannten alle teilnehmenden Firmen eindeutig die frühzeitige Aufstellung eines Mobilitätsteams.

Tipp von Herrn Schelle, Berufsfeuerwehr:

„Ein möglichst frühes Einrichten eines Mobilitätsteams ist zu empfehlen, um schnell konkrete Kennzahlen zur späteren Auswertung zu erhalten. Die Einbindung aller Mitarbeiter ist zwingend notwendig."

Auch die Unterstützung durch die Geschäftsleitung, die Integration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Einbindung der relevanten Akteure wurden für den Erfolg eines Mobilitätsmanagements als sehr wichtig eingestuft. Die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Mitarbeiterinformation wurde als sehr wichtig bis wichtig eingestuft.

Tipp vom Herrn Meckes, Klinikum Harlaching:

„Sehr wichtig für den Projekterfolg ist vor allem die Mitarbeiterinformation. Zu diesem Zweck sollten vor allem der Umweltnutzen und die Verantwortung jedes Einzelnen dargestellt werden. Die Einführung des Jobtickets und die Schaffung von genügend Fahrradabstellmöglichkeiten sind in jedem Fall als Maßnahmen sehr zu empfehlen."

Herr Grewe, IKEA:

„Die Maßnahme wurde von interessierten Mitarbeitern sehr gut aufgenommen. Jeder Mitarbeiter, der an der Maßnahme teilnimmt, unterstützt nicht nur die Umwelt durch Entlastung von CO_2 sondern hat auch einen persönlichen Vorteil durch Einsparungen bei den Fahrtkosten. Das Umwelt-Image von IKEA bei den Mitarbeitern hat sich deutlich verbessert."

Die Bedeutung der Pull-Maßnahmen, welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Hilfe von Anreizen zu einer Änderung des Mobilitätsverhaltens bewegen sollen, wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch als sehr wichtig bzw. wichtig eingeschätzt. Alle Betriebe sehen die Beratung durch externe Fachleute als wichtig an. Beim Stellenwert von Push-Maßnahmen, die durch Druck, z.B. über die Erhebung von Parkgebühren, eine Verhaltensänderung herbeiführen sollen, gehen die Einschätzungen weit auseinander; sie reichen von sehr wichtig bis unwichtig.

Fazit

Das Projekt Betriebliches Mobilitätsmanagement wurde von allen Teilnehmern positiv bewertet. Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Unternehmen führten jedoch zu verschiedenen Zielen und Handlungsstrategien mit unterschiedlichen Ergebnissen.

Dies zeigt sich auch in der Beurteilung durch die Teilnehmer:

Herr Schelle, Berufsfeuerwehr:

„Die Akzeptanz und die Bereitschaft der Mitarbeiter/innen waren deutlich höher als in der Anfangsphase erwartet."

Frau Wild, Hofpfisterei:

„Erstaunlich bei der umfassenden Befragung unserer Mitarbeiter war der bereits hohe Anteil der ÖPNV- und Rad-Nutzer, bzw. der Fußgänger. Ein „Benchmark" mit anderen Firmen zeigte hier unseren Vorteil, Mitarbeitern in möglichst geringer Entfernung zu ihrem Wohnort einen Arbeitsplatz bieten zu können. Auch das große Interesse am Einsatz nachwachsender Rohstoffe sowohl für den betrieblichen Fuhrpark als auch für den Privat-Pkw motiviert uns, hier weitere Verbesserungen zu erreichen. Insgesamt stellten wir sowohl anhand der Umfrage als auch während unseres Informationstages ein hohes Interesse unserer Mitarbeiter am Thema betriebliche Mobilität fest. Durch Festschreibung der gesetzten Ziele ins Umweltprogramm wird sichergestellt, dass die Anregungen der Mitarbeiter auch über die Projektphase hinaus aufgenommen werden."

Unternehmen führen aus unterschiedlichen Gründen ein Betriebliches Mobilitätsmanagement durch. Während ein Betrieb ein vorhandenens Umweltmanagementsystem ergänzen will, reagiert ein anderer z. B. auf akute Probleme wie Parkplatzmangel oder die Unzufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der ÖPNV-Anbindung. Betriebliches Mobilitätsmanagement verbessert die Verkehrssituation sowohl für das eigene Unternehmen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die gesamte Stadt und nützt der Umwelt. Der Erfolg beruht im Wesentlichen auf einer effizienten Organisation, einer durchdachten Zielsetzung und Vorgehensweise bei der Umsetzung.

Branddirektion München

An der Hauptfeuerwache 8
80331 München
www.feuerwehr.muenchen.de

Gründung: 01.07.1879
Mitarbeiter: 1.504
Branche: Abwehrender und vorbeugender Brandschutz, Technische Hilfeleistung, Umweltschutz, Notarztdienst und Rettungsdienst

Kontakt:
Bernhard Schelle
Tel.: 0 89/23 53-35 21
Fax: 0 89/23 53-35 98
bernhard.schelle@muenchen.de

In der Landeshauptstadt München übernimmt die Berufsfeuerwehr den gesetzlichen Auftrag, den Brandschutz und die technische Hilfeleistung sicherzustellen. Die Vielfalt an Einsatzobjekten und Gefahren, auf die unsere Feuerwehrleute im Einsatzfall treffen können, angefangen vom Zimmerbrand im Hochhaus bis hin zu Unfällen mit Schienenfahrzeugen, erfordert viele Detailkenntnisse und spezielle Fähigkeiten. 24 Stunden rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr stehen etwa 300 Beamte der Berufsfeuerwehr auf zehn Feuer- und neun Notarztwachen in ständiger Alarmbereitschaft. Die Berufsfeuerwehr München wurde im Jahr 2005 zu insgesamt 55.018 Notfällen gerufen.

Mobilitätsteam Berufsfeuerwehr München

Beste Maßnahme:
Fuhrparkmanagement/Routenplanung

Bei dem bestehenden Fuhrparkmanagement wurde die Notwendigkeit der Fahrten überprüft. Dabei ergab sich der Bedarf zur Koordination von Besorgungsfahrten, Überführungsfahrten und Schulungsfahrten. Durch den gezielten Einsatz von kraftstoffsparenden Pkw, die Durchführung von Kleinreparaturen an Feuerwehr-Fahrzeugen auf den Feuerwachen, sowie die Verbesserung des Auslastungsgrades je Fahrt konnten die Kilometerleistung bzw. der Kraftstoffverbrauch erheblich gesenkt werden.

Bereits durchgeführte Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
ÖPNV	Angebot des IsarCardJob-Tickets, Einführung des DB JobTickets, Umstieg der Mitarbeiter von Pkws auf ÖPNV	Reduzierung der Pkw-Anreise und des CO_2-Ausstoßes	1. HJ 2007
Fuhrpark/ Tourenmanagement	Sammeln von Fahrten, Einsparung von vermeidbaren Fahrten, Kurzreparaturen an Fahrzeugen auf den Feuerwachen	Einsparung von Kraftstoff	1. HJ 2007
Fuhrpark/ Routenplanung	Verbesserung des Auslastungsgrades je Fahrt	Einsparung von Kraftstoff	1. HJ 2007
Fahrradverkehr	Erhöhung der Anzahl von Diensträdern, Information der Mitarbeiter bzw. Anregung zur Nutzung der Diensträder	Mitarbeitermotivation und Anreiz zum Umstieg auf das Fahrrad	1. HJ 2007

Geplante Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
ÖPNV	Angebot des JobTickets der Bayerischen Oberlandbahn, Umstieg der Mitarbeiter von Pkws auf ÖPNV	Reduzierung der Pkw-Anreise und des CO_2-Ausstoßes	2. HJ 2007
Fahrgemeinschaften	Information der Teilnehmer von bestehenden Fahrgemeinschaften, Schaffung einer Fahrgemeinschaften-Börse	Reduzierung der An- bzw. Abreise-Kilometer zur bzw. von der Arbeitsstelle	2008
Fahrzeugtechnik	Umstieg auf neue Fahrzeug-Technologien (Harnstoffanreicherung), BlueTec bzw. AdBlue	Reduzierung des Schadstoff-Ausstoßes	2010

Erfolge:

Bereich bzw. Maßnahme	Einsparung pro Jahr bzw. Verbesserung
Energie/Emissionen (CO_2)	23,04 Tonnen
Rohstoffe (Treibstoff)	ca. 8.000 l Diesel
Diensträder-Anzahl	ca. 25 Diensträder
Pkw-Kilometer	ca. 16.000 km
Kosteneinsparung	ca. 8.800 Euro
Weitere Ressourceneinsparungen oder Verbesserungen	BlueTec- bzw. AdBlue-Technologie

IKEA – München Brunnthal

Brunnthaler Str. 1
82024 Taufkirchen
www.ikea.de

Gründung: 1943
Mitarbeiter: 420
Branche: Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen

Kontakt:
Steffen Grewe
Tel.: 0 89/637 995 60
Fax: 0 89/637 995 63
SGTR@memo.ikea.com

Wohnst Du noch oder Lebst Du schon?

IKEA wurde 1943 in Schweden gegründet und ist heute ein weltweit agierendes Unternehmen mit z.Zt. 252 Outlets in 35 Ländern. In Deutschland hat IKEA 41 Niederlassungen, in denen die demokratisch designten Produkte verkauft werden, die auf 3 Prinzipien stehen: Form, Funktion und günstigem Preis. Unsere Geschäftsidee: Wir wollen ein breites Sortiment formschöner und funktionsgerechter Einrichtungsgegenstände zu Preisen anbieten, die so günstig sind, dass möglichst viele Menschen sie sich leisten können. IKEA hat jährlich 410 Millionen Besucher weltweit, davon 93 Millionen in Deutschland. Deutschlandweit beschäftigen wir ca. 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon ca. 420 in Brunnthal.

Beste Maßnahme:
Der grüne Weg zur Arbeit

Wir stellen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fahrräder zur Verfügung, damit sie anstatt mit dem Auto mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Hierdurch reduzieren wir den CO_2-Ausstoß und schonen so die Umwelt. 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen diese Möglichkeit und sparen so pro Jahr ca. 4.100 l Treibstoff ein, was eine Reduzierung der CO_2-Emissionen um 9,6 t bewirkt.

Bereits durchgeführte Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
Fahrradver-kehr	IKEA stellt interessierten Mitarbeitern jeweils ein Fahrrad zur Verfügung. So fahren sie nicht mehr mit dem Auto, sondern mit dem Fahrrad zur Arbeit.	32 Mitarbeiter fahren ca. 51.000 km weniger; ca. 4.100 l Treibstoff und ca. 9,6 t CO_2 pro Jahr weniger	05/07
ÖPNV	IKEA unterstützt den Umstieg vom Auto auf den ÖPNV durch Kauf und Bereit-stellung des IsarCardAbos	Umstieg von 8 Mitarbei-tern auf den ÖPNV, ca. 48.000 Pkw-km, ca. 9,1 t CO_2 pro Jahr weniger	03/07

Geplante Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
Motorisier-ter Individu-alverkehr	Unterstützung der Bildung von Fahrgemeinschaften	Mitarbeitermotivation	07/07

Erfolge:

Bereich bzw. Maßnahme	Einsparung pro Jahr bzw. Verbesserung
Energie/Emissionen (CO_2)	ca. 18,7 t CO_2
Rohstoffe (Treibstoff)	ca. 8.000 l
Pkw-Stellplätze	40 weniger
Rad-Stellplätze	32 zusätzliche
Umstieg MA von MIV zu ÖPNV/ Fahrrad/Fahrgemeinschaften/ Car-Sharing etc.	40 (32 auf das Rad, 8 zum ÖPNV)
Pkw-/Flugkilometer	99.000 km
Kosteneinsparung	bei den Mitarbeitern: ca. 5.200 Euro

Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH

Kreittmayrstraße 5
80335 München
www.hofpfisterei.de

Gründung: 1331
Mitarbeiter: 900
Branche: Herstellung von Pfister-Öko-Bauernbroten aus reinem Natursauerteig

Kontakt:
Dagmar Wild
Tel.: 0 89/52 02-257
Fax: 0 89/52 02-258
d.wild@hofpfisterei.de

Wir backen den reinen Brotgenuss!

Spezialisiert auf die Herstellung möglichst natürlicher und schmackhafter Bauernbrote beruft sich die Hofpfisterei mit ihrer 700-jährigen Geschichte sowohl auf Erfahrung und Tradition, zeigt aber auch mit ihrer rein ökologischen Herstellweise ihr zukunftsorientiertes Engagement für einen sorgsamen Umgang mit der Natur. Liebhabern von Pfister Öko-Natursauerteigbroten bieten wir gleichermaßen Genuss und Qualitätssicherheit. Beim Brotbacken verzichten wir auf künstliche oder chemische Zusätze jeglicher Art. Die Hofpfisterei arbeitet seit 20 Jahren nach den strengen Richtlinien von Naturland. Dabei legen wir höchsten Wert auf Regionalität. Mindestens 80 % des von uns verarbeiteten Getreides stammen aus Bayern, der Rest aus anderen Bundesländern. Die mit unserer betrieblichen Tätigkeit verbundenen direkten und indirekten Umweltauswirkungen unterziehen wir als EMAS-validiertes Unternehmen einem fortlaufenden Verbesserungsprozess. Bereits 1998 konnten wir durch eine Tourenoptimierung 85.000 Ltr. Dieselkraftstoff und damit 243 Tonnen CO_2 einsparen. Die Hofpfisterei ist Teilnehmer des Umweltpakts Bayern.

Das HPF-Mobilitätsteam (v.l.): Marina Behr (Leitung Personalwesen), Sabine Dzaack (Praktikantin), Markus Haßlbeck (Betriebsrat), Winfried Unser (Betriebsrat), Dagmar Wild (Umweltbeauftragte)

Beste Maßnahme:
Umfassende mitarbeiter- und kundenorientierte Analyse des Mobilitätsverhaltens

Eine umfangreiche Fragebogenaktion wurde erstmals bei allen Mitarbeitern des Konzerns durchgeführt. Verbunden mit einem Gewinnspiel erhielten wir einen hohen Rücklauf und repräsentative Aussagen über das Mobilitätsverhalten unserer Mitarbeiter. Die Auswertung zeigt eine bereits hohe Nutzung des ÖPNV. Großes Interesse äußerten die Mitarbeiter zum Thema Einsatz regenerativer Kraftstoffe sowohl im Logistikbereich als auch bei der Nutzung ihrer Privatfahrzeuge. Gezielt wurde auch die Erreichbarkeit unserer 140 Filialen mit dem ÖPNV oder die Anbindung ans Radwegenetz erfragt, um so unseren Kunden Möglichkeiten eines umweltfreundlichen Einkaufs aufzuzeigen.

Bereits durchgeführte Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
ÖPNV	Informationstag für Mitarbeiter über IsarCardJob-Ticket, Vergleich der Wegekosten bei Nutzung von Kfz und ÖPNV, Verteilung von MVV-Plänen an die Mitarbeiter	Motivation der Pkw-Nutzer zum Umstieg auf den ÖPNV	01/2007
Infrastruktur	Gesamterhebung zur Erreichbarkeit der Filialen (Parkplatzsituation, Anzahl der Radstellplätze, Anbindung an ÖPNV)	Umweltfreundliche Erreichbarkeit unserer Filialen mit dem Rad oder ÖPNV für unsere Kunden bekannt machen	kontinuierlich
Fahrrad	Vor allen Filialen, wo dies bautechnisch möglich und von behördlicher Seite genehmigt ist, werden betriebseigene Fahrradständer aufgestellt.	Einrichtung von 40 zusätzlichen Fahrradstellplätzen	01/2007

Geplante Maßnahmen:

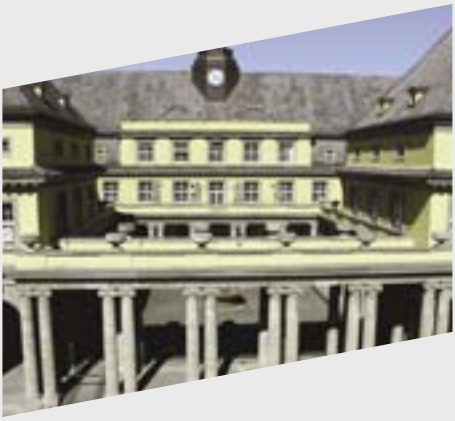
Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
Fahrrad	Anschaffung von 2 Dienstfahrrädern mit Sicherheitsausrüstung und Wartungsvertrag, Einrichtung attraktiverer Radstellplätze auf dem Firmengelände	Reduzierung von Pkw-Kurzfahrten, Mitarbeitermotivation, Anreiz zum Umstieg aufs Fahrrad	II. Quartal/2007
Fuhrpark	Weitere Überprüfung des Einsatzes regenerativer Energien im gesamten Fuhrpark	Reduzierung des CO_2-Ausstoßes und des Verbrauchs endlicher Ressourcen	kontinuierlich
Fuhrpark	Angebot von Fahrerschulungen zum spritsparenden Fahrverhalten im Rahmen der betrieblichen Fortbildung	Reduzierung des CO_2-Ausstoßes und des Verbrauchs endlicher Ressourcen, Mitarbeitermotivation	II. Quartal/2007

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Königinstraße 107
80802 München
www.munichre.com

Gründung: 1880
Mitarbeiter: 3.500 (in München)
Branche: Rückversicherung

Kontakt:
Kurt Schäffer
Tel.: 0 89/38 91-98 16
Fax: 0 89/38 91-79 816
kschaeffer@munichre.com



Aus Risiko Wert schaffen

Die Münchener Rück AG wurde 1880 gegründet und ist einer der ersten Rückversicherer, die unabhängig von Erstversicherern tätig waren. Heute ist sie einer der größten Rückversicherer der Welt: 5.000 Versicherungsgesellschaften in rund 160 Ländern verlassen sich auf unser Knowhow und unsere Finanzkraft. Wir verstehen uns als Risikomanager und bieten Lösungen für das gesamte Spektrum des Risikomanagements – von Feuer-, Technik- oder Haftpflichtrisiken über Naturkatastrophenrisiken, die wir bewerten und übernehmen, bis hin zur Deckung großer Einzelrisiken wie Ölplattformen und Satelliten. Ebenso zeichnen wir Risiken der Gentechnik, der Informationstechnologie oder des Unternehmensmanagements und unterstützen durch spezielle Versicherungslösungen den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Das Mobilitätsteam der Münchener Rück: Silvio Schmidt und Kurt Schäffer (v.l.n.r.)

Beste Maßnahme:
Einführung der IsarCardJob und des DB JobTickets

Durch die Einführung der beiden rabattierten Tarife können die Mitarbeiter der Münchener Rück und ihrer Tochterunternehmen am Standort München durchschnittlich 10% der Kosten bei der Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs einsparen. Der Umstieg von Mitarbeitern auf den ÖPNV entlastet zudem die verkehrsbedingte Umweltsituation im Raum München und führt zu einer Entlastung der Parkplatzsituation.

Bereits durchgeführte Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
ÖPNV	Einführung der IsarCardJob und des DB JobTickets mit Übernahme der jährlichen Servicepauschale durch die Münchener Rück	Kosten: geringe Verwaltungskosten Nutzen: Kostenersparnis seitens der Mitarbeiter; Ziel: 10% mehr ÖPNV-Nutzer	06/07
Fahrrad	Erhöhung der Kenntnis über Möglichkeiten die Münchener Rück mit dem Rad zu erreichen durch Informationen im Intranet; Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“	Kosten: keine Nutzen: Mitarbeitermotivation und Gesundheitsförderung	12/06

Geplante Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
Pkw	Überprüfung verfügbarer ökologischer Alternativen beim Kauf von Dienstwagen (z.B. Fahrzeuge mit Hybridantrieb)	Nutzen: Reduzierung der CO_2-Emissionen	12/08
Fahrrad	Erneute Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, flankiert durch Mitarbeiterinformationen sowie die Bereitstellung von Dusch- und Umkleidemöglichkeiten	Kosten: keine	08/07
ÖPNV	Ausweitung der Jobtickets auf die Mitarbeiter von Tochterunternehmen am Standort München		08/07

Erfolge:

Bereich bzw. Maßnahme	Einsparung pro Jahr bzw. Verbesserung
Energie/Emissionen (CO_2)	CO_2-Reduzierung durch Umstieg auf ÖPNV
Rohstoffe (Treibstoff)	Treibstoffreduzierung durch Umstieg auf ÖPNV
Umstieg MA von MIV zu ÖPNV	Noch nicht bekannt Ziel: 10% mehr ÖPNV-Nutzer
Kosteneinsparung	Mindestens 10 % Ersparnis bei ÖPNV-Kosten für den Mitarbeiter

Städtisches Klinikum München GmbH
Klinikum Harlaching

Sanatoriumsplatz 2
81545 München
www.khmh.de

Gründung: 1899
Mitarbeiter: 1.800
Branche: Gesundheitswesen

Kontakt:
Rolf Meckes
Tel.: 0 89/62 10-33 56
Fax: 0 89/62 10-30 71
umweltschutz@khmh.de

> Klinikum Harlaching

Spitzenmedizin – immer in Ihrer Nähe!

Das Klinikum Harlaching, ein Betrieb der Städtischen Klinikum München GmbH, gewährleistet mit 14 Fachabteilungen, vier Instituten und einer eigenen Apotheke die bestmögliche medizinische Versorgung im Süden der Landeshauptstadt und den angrenzenden Landkreisen. Im Jahr 2005 standen hierfür 868 Planbetten, davon 68 Tagesklinikplätze, zur Verfügung. Knapp 1.800 Beschäftigte setzen sich für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten ein. Der Umweltschutz ist integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements in unserem Haus. Eine entsprechende, alle Bereiche umfassende Zertifizierung wurde 2006 erstmals erreicht. Dabei erfolgte eine Bewertung gemäß einem speziell für Krankenhäuser entwickelten Kriterienkatalog (KTQ). Ziel ist die stetige Verbesserung und Optimierung von Prozessen und Ergebnissen bei der Patientenversorgung.

städtisches
> Klinikum München

Das Mobilitätsteam des Klinikums Harlaching

Beste Maßnahme:
Veröffentlichung von Wegebeschreibungen für Radwege zu anderen Standorten

Durch die Zusammenführung der einzelnen Standorte der Städtischen Klinikum München GmbH sind sehr viele Dienstgänge zwischen den Standorten erforderlich. Hier soll verstärkt für den Einsatz von Fahrrädern geworben werden. Zu diesem Zweck wurden Radwegebeschreibungen für Verbindungen zu den einzelnen Standorten entwickelt, die zum Teil sogar kürzere Wegezeiten gegenüber der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bieten. Es wurden jeweils 2 Routen entwickelt, von denen eine die schnellste Verbindung und die zweite eine Alternative mit geringem Verkehrsaufkommen – die Route im Grünen – beschreibt. Sie wurden zusammen mit den entsprechenden Kartenabschnitten im Intranet zur Verfügung gestellt. Die Intranet-Seiten stehen innerhalb des gesamten Unternehmens zur Verfügung.

Bereits durchgeführte Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
Fahrrad	Neuordnung der Radständer und Zurverfügungstellung eines zusätzlichen Fahrradständers	Keine Kosten Nutzen: 20 zusätzliche Stellplätze, Mitarbeitermotivation durch besseres Angebot	10/06
Fahrrad	Erstellung eines Fahrradinfrastrukturplanes, der neben den Standorten von Fahrradständern auch aufzeigt, wo Duschmöglichkeiten vorhanden sind.	Keine Kosten Nutzen: Information und Motivation der Mitarbeiter, Erhöhung der Radfahrerquote	10/06
Fahrrad, ÖPNV, Pkw-Anreise	Durchführung eines Informationstages und Anregung zur Bildung von Fahrgemeinschaften und verstärkten Nutzung des Jobtickets anhand von Informationsmaterial, Einrichtung einer Börse für Fahrgemeinschaften	Keine Kosten Nutzen: Information und Motivation der Mitarbeiter, Erhöhung des ÖPNV-Anteils	10/06-02/07

Geplante Maßnahmen:

Mobilitäts-bereich	Maßnahme	Kosten/Nutzen (Auswirkung)	Termin
Fahrrad	Einführung von Call-a-Bike-Rädern als Dienstfahrrädern	Kosten: noch nicht bekannt Nutzen: Mitarbeitermotivation zum Radfahren	05/07
ÖPNV	Durchführung einer MVG-Informationsveranstaltung mit dem Ziel, eine verstärkte Nutzung des ÖPNV und der Jobtickets sowie eine Optimierung der MVG-Verkehrsanbindung zu erreichen	Kosten: keine Nutzen: Information und Motivation der Mitarbeiter	04/07
Parkplätze	Einrichtung eines Car-Sharing-Standortes am Klinikum Harlaching	Kosten: noch nicht bekannnt Nutzen: weniger private Pkws, Einsatz von moderneren und umweltfreundlicheren Fahrzeugen	06/07
ÖPNV	Erhöhung der Fahrgastkapazitäten bei der Tram am Morgen (in Kooperation mit der MVG)	Keine Kosten Nutzen: Erhöhung des Komforts für die Tram-Nutzer, Erhöhung des ÖPNV-Anteils	12/07

Erfolge:

Bereich bzw. Maßnahme	Einsparung pro Jahr bzw. Verbesserung
Rad-Stellplätze	20 zusätzliche Stellplätze
Umstieg MA von MIV zu ÖPNV/Fahrrad/Fahrgemeinschaften/Car-Sharing etc.	Laut Mitarbeiterbefragung 05/2007 Zunahme der ÖPNV-Nutzung um 23%, Abnahme der Pkw-Nutzung um 17 %, CO_2-Ersparnis: 82t/a

Aktuelles Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement München

Förderprogramm der Landeshauptstadt München

Der Münchner Stadtrat hat im Dezember 2006 aufgrund der Erfolge des Mobilitätsmanagements für Betriebe, für Neubürger und weitere Gruppen eine Intensivierung des Mobilitätsmanagements und eine Ausweitung der dafür bereitgestellten finanziellen Mittel beschlossen. Interessierte Betriebe können im Laufe des Jahres 2007 und in den Folgejahren an weiteren Runden des Förderprogramms teilnehmen, sobald in der Regel fünf Betriebe ihre Bereitschaft zur Teilnahme erklärt haben.

Die teilnehmenden Unternehmen werden über einen Zeitraum von 10 Monaten hin ein Betriebliches Mobilitätsmanagement aufbauen und Maßnahmen zur Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs und der Umweltkosten entwickeln. Die Durchführung eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements eignet sich besonders für Unternehmen und Institutionen, die nach EMAS validiert sind und mit Hilfe eines Betrieblichen Mobilitätsmanagementsystems ihre indirekten Umweltaspekte reduzieren können.

Projektablauf

Gemeinsame Workshops

Angelehnt an die Vorgehensweise von ÖKOPROFIT werden über einen Zeitraum von 10 Monaten vier halbtägige Workshops durchgeführt. Die begrenzte Teilnehmerzahl ermöglicht hier einen intensiven Erfahrungsaustausch. In den Workshops werden die Vorgehensweisen bei der Durchführung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements sowie mögliche Maßnahmen und Mobilitätsprodukte vorgestellt. Des Weiteren wird die Integration in ein Umweltmanagementsystem thematisiert.

Themen der Workshops:

- Organisation des Projektes, Zielsetzung und Bestandsaufnahme
- Bestandsanalyse und Vorstellung von Maßnahmen und Mobilitätsprodukten
- Erfahrungsaustausch zur Maßnahmenentwicklung
- Erfolgskontrolle und Verbindung von Betrieblichem Mobilitätsmanagement und Umweltmanagementsystemen

Beratungstermine vor Ort

Parallel zu den Workshops werden vier halbtägige individuelle Termine in den einzelnen Betrieben durchgeführt, bei denen die Systematik der Workshops betriebsspezifisch umgesetzt wird. Ziel ist es, die Schwerpunkte im jeweiligen Unternehmen herauszuarbeiten, um so auf einzelne Unternehmen zugeschnittene Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigeren Gestaltung des Berufs- und Geschäftsverkehrs zu entwickeln und umzusetzen. Die Beratung umfasst dabei die folgenden Punkte:

Themen der Termine vor Ort:

- Unterstützung bei der Bestandsaufnahme (Erhebung und Analyse relevanter Daten, Entwicklung von Kennzahlen, Verteilung der Verantwortlichkeiten)
- Unterstützung bei der Bestandsanalyse und Maßnahmenentwicklung (Strategiearten und Bereiche)
- Unterstützung bei der Konkretisierung und Umsetzung von Maßnahmen
- Integration in ein Umweltmanagementsystem sowie Erfolgskontrolle und Erstellen eines Ergebnisberichts

Zusätzlich stehen den Teilnehmern praxisbezogene Arbeitsmaterialien, die an der ÖKOPROFIT-Systematik orientiert sind, zur Verfügung.

Wollen Sie am Betrieblichen Mobilitätsmanagement teilnehmen?
Dann wenden Sie sich bitte an die
Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herrn Ulfried Müller
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München
Tel.: 0 89/233-276 68
Fax: 0 89/233-227 34
E-mail: ulfried.mueller@muenchen.de
www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft

Kooperationspartner

Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München

Ulfried Müller
Telefon: 089/233-276 68
Fax: 089/233-227 34
E-Mail: ulfried.mueller@muenchen.de

www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft

Arqum GmbH
Aldringenstr. 9
80639 München
Tel.: 089/121 099-40
Fax: 089/121 099-49
E-Mail: arqum@arqum.de
Internet: www.arqum.de

Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München

Bearbeitung
Verantwortlich
Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Ulfried Müller

Texte und Bilder von Betrieben
Die teilnehmenden Betriebe sowie die Arqum GmbH

Bilder von Verkehrsmitteln
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH, Fotografin: Kerstin Groh

Konzeption, Redaktion und Layout
Arqum GmbH
Aldringenstr. 9
80639 München
Tel.: 089/121 099-40
Fax: 089/121 099-49
E-Mail: arqum@arqum.de
Internet: www.arqum.de

Fa-Ro Marketing GmbH
Volkartstr. 2c
80634 München
Tel.: 089/130 171-0
Fax: 089/130 171-20
E-Mail: info@fa-ro.de
Internet: www.fa-ro.de

Druck
Weber Offset GmbH

< gedruckt auf Recyclingpapier
aus 100% Altpapier >

Veröffentlichung des Referates für
Arbeit und Wirtschaft 2007, Heft Nr. 215

DB
DB
23

DB

16 Lorettoplatz

54 Lorettoplatz